

## Geniocare ab sofort bestellbar

Seit dem 15. Februar 2018 können Hausärztinnen und Hausärzte Geniocare bestellen. Das teilt der Deutsche Hausärzteverband mit. Geniocare ist eine online-basierte Applikation für eine einfache und komfortable Abrechnung der Vollversorungsverträge zur Hausarztzentrierten Versorgung (HZV) und wurde von der egopulse Deutschland GmbH in enger Kooperation mit dem Deutschen Hausärzteverband und seinen Landesverbänden entwickelt. Bis zum 30. September 2018 können Hausärzte Geniocare kostenfrei nutzen. Im Anschluss beträgt der Preis 49 Euro (zzgl. MwSt.) pro Monat für die gesamte Praxis (umfasst alle Betriebsstätten). Es entstehen keine Bereitstellungskosten und Updates erfolgen automatisiert und kostenfrei. Die Software kann auch auf mobilen Endgeräten benutzt werden, beispielsweise bei Hausbesuchen. Auch der bundeseinheitliche Medikationsplan ist inklusive. Mit Geniocare können keine Abrechnungen der Kassenärztlichen Vereinigungen durchgeführt werden. Mehr Informationen finden Sie auf [www.geniocare.de](http://www.geniocare.de)



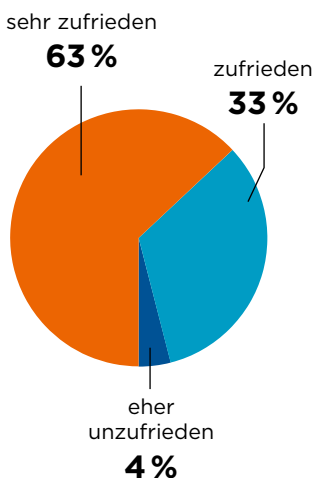
## Patientenberatung: Kontakte steigen um 40 Prozent

Rund 157.000 Beratungen hat die Unabhängige Patientenberatung Deutschlands (UPD) im vergangenen Jahr gezählt. Nach 94.000 Beratungen im Vorjahr sei das ein „Beratungsrekord“, teilte Geschäftsführer Thorben Krumwiede im Februar mit. Zudem sei die Beratungsqualität seit Jahresende durch den TÜV Nord zertifiziert.

Die Bilanz für 2017 zeigt, dass die Berater im Durchschnitt rund 30 Minuten mit Ratsuchenden in sozialrechtlichen oder medizinischen Gesundheitsfragen im Gespräch waren. Rund zwei Drittel der Anfragen (65 Prozent) konnten bereits im ersten telefonischen oder persönlichen Gespräch abschließend gelöst werden. Das Beratungsangebot der UPD ist in deutscher, russischer, türkischer und arabischer Sprache verfügbar.

Seit 2016 ist die Patientenberatung als Tochter der Sanvartis AG in Duisburg tätig. Das Ergebnis des Ausschreibungsverfahrens löste Kritik aus, da Sanvartis auch Dienstleister für Krankenkassen und Pharmaunternehmen ist. Nach dem Neustart nannte Krumwiede immer wieder 200.000 als jährliche Zielmarke für die Zahl der Beratungen.

## Umfrage zeigt hohe Zufriedenheit mit hausärztlicher Versorgung



**„Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrem Hausarzt und dessen Praxis?“**

Fast jeder Deutsche (92 Prozent) hat einen Hausarzt als festen Ansprechpartner – und ist mit diesem auch zufrieden. Darauf weist eine Forsa-Umfrage im Auftrag des Verbands der Ersatzkassen (vdek) hin. Demnach waren 63 Prozent der Befragten, die in den letzten zwei Jahren einmal bei ihrem Hausarzt waren, mit diesem und der zugehörigen Praxis sehr zufrieden. 33 Prozent waren damit zufrieden. Nur sehr wenige (vier Prozent) äußerten „eher“ Unzufriedenheit. Kein Befragter wählte die Antwort „sehr unzufrieden“.

Insgesamt hatte das Meinungsforschungsinstitut im Dezember vergangenen Jahres 1.000 gesetzlich Krankenversicherte telefonisch zu ihrer Einstellung zur GKV befragt. Die Zufriedenheitswerte in Sachen hausärztlicher Versorgung vari-

ierten dabei unter den verschiedenen Altersklassen und Geschlechtern nur minimal. Lediglich in der regionalen Struktur waren Unterschiede zu beobachten: So bezeichneten sich in städtischen Regionen 64 Prozent als „sehr zufrieden“ mit ihrer hausärztlichen Versorgung, auf dem Land waren es nur 56 Prozent. Auch der Anteil der Unzufriedenen ist in ländlichen Regionen (sieben Prozent) höher als in der Stadt (vier Prozent).

Als Grund für die Unzufriedenheit wurde bundesweit am häufigsten die Wartezeit in der Praxis genannt (22 Prozent), gefolgt von der als zu gering eingeschätzten Zeit, die der Arzt ihnen gewidmet hat (15 Prozent). Je zwölf Prozent empfanden die Behandlung als oberflächlich oder zweifelten an der Kompetenz des Arztes.